

Je Woche

13. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Frankfurter Hinterhof mit Brache

Ausgabe 29

vom 16. – 22. Juli 2017

Inhalt

- **GAC Motors elektrisch betriebener SUV GE3 ab sofort im Handel**
- Nadogradnje – Urban Self-Regulation in Post-Yugoslav Cities
- **BKI E-CAD 2 - Energiesoftware - 3D-Gebäudeplanung nach EnEV**
- Bestandsimmobilien sinken im Preis binnen eines Jahres
- **Weltweit erste Windkraftanlage auf einem Deich**
- Umfrage: E-Autos scheitern beim Verkauf an Preis und Reichweite
- **Nicht jede freie Fläche darf bebaut werden**
- Ampelphase 8 in Frankfurt am Main Gutleutstraße
- **Ben van Berkel und sein Amsterdamer Büro UNStudio zum "A&W-Architekten des Jahres 2017" ernannt**
- Aleksej Brkić – Architekt in Belgrad
- **Weniger genehmigte Wohnungen im 1. Quartal 2017**

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

GAC Motors elektrisch betriebener SUV GE3 ab sofort im Handel

Meldung: GAC Motor

Der führende chinesische Autohersteller GAC Motor hat seinen ersten selbstentwickelten, komplett elektrisch angetriebenen SUV GE3 jetzt offiziell für den chinesischen Markt verfügbar gemacht.



Der GE3 feierte sein internationales Debüt auf der im Januar 2017 abgehaltenen North American International Auto Show (NAIAS). Der auf einer neuen EV-Plattform basierende und im mittleren bis High-End-Segment angesiedelte Elektro-SUV symbolisiert einen grünen Lebensstil und steht für neue Möglichkeiten der künftigen Mobilität. Vorgeführt wurde das Fahrzeug im Rahmen des "Sommer Davos" 2017, dem 11. Jahrestreffen der "New Champions", das alljährlich in Dalian (China) stattfindet.

Der smarte, komplett elektrisch angetriebene GE3 bewegt sich preislich zwischen 150.200 bis 173.200 Yuan (22.200 bis 25.600 USD), und punktet unter anderem mit folgenden Features:

- Reichweite von 310km (192.62 Meilen) mit reinem Elektroantrieb;
- Ternäre Lithiumbatterie, die binnen 30 Minuten zu 80 Prozent auflädt;
- Beschleunigung von 0 - 100 km (0 - 60 Meilen) innerhalb von 9,3 Sekunden, Bremsweg 12,8 Meter (42 Fuß);
- Spitzenleistung: 120 KW (163,2 PS), Spitzendrehmoment bei 290 Nm (214 ft-lb) ;
- Flaches Batteriedesign, das Maßstäbe in punkto Raum, Komfort, Sicherheit und Leistung setzt;
- Stromverbrauch generell 16,6 kWh/100km (16,6 kWh/60 Meilen)
- Ausgestattet mit Smart Car Companion Little Trumpchi, T-BOX Internet of Vehicles 3.0 und INJOY Smart Entertainment System;
- Avantgardistisches Low-Poly-Technologie Modelldesign mit tief heruntergezogenen Polygon-LED-Scheinwerfern und -Heckleuchten;
- Die SUV-Karosserie entspricht den nordamerikanischen Normen für Dachversteifung unter Druckeinwirkung.

"GAC Motor hat 2012 sein erstes Hybridfahrzeug auf den Markt gebracht, und unser Unternehmen nutzt seither die erfolgreiche Umsetzung der fünf Kerntechnologien Batterie, Motor, Bedieneinheiten, elektromechanische Kupplungssysteme und Systemintegration zur Entwicklung von mit erneuerbarer Energie betriebenen Fahrzeugen. Es handelt sich dabei um eine Schlüsselstrategie von GAC Motor. Die Markteinführung des GE3 macht den Anfang, und wir hoffen, Produkte hervorbringen zu können, die den zukünftigen Trends gerecht werden und gleichzeitig ein einzigartiges Fahrgefühl garantieren", sagt **Yu Jun**, President von GAC Motor.

Im Zuge der Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie zum Bau von sicheren, umweltfreundlichen Fahrzeuge, die sich durch Design, Leistung und Zuverlässigkeit auszeichnen, hat sich GAC Motor als führendes und maßstabsetzendes Unternehmen der chinesischen New Energy-Industrie das Ziel gesetzt, bis 2020 1 Million Fahrzeuge abzusetzen, 20 Prozent davon werden mit erneuerbarer Energie betrieben sein.

Das Unternehmen setzt zudem nachhaltige und umweltfreundliche Technologien in der Fahrzeugproduktion ein

und nutzt ausschließlich qualitativ hochwertige und umweltfreundliche Materialien. GAC Motor plant für 2019 die Eröffnung des Smart New Energy Car-Industrieparks sowie die Gründung einer Tochtergesellschaft im Bereich erneuerbare Energien, um damit eine außerordentliche weitere Entwicklungsphase einzuläuten.

"GAC Motors strategische Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre umfasst die Einführung von mit erneuerbarer Energie betriebenen Limousinen- und SUV-Modellen in sämtlichen Märkten, wir wollen des weiteren eine Reichweite von 400 - 500 km rein über Elektroantrieb erzielen und die vollständige Ladezeit für die Batterien auf weniger als 30 Minuten bringen, so dass die Verbraucher keine Einschränkungen in ihrer Mobilität befürchten müssen", erklärt Yu ergänzend.

vom 22. Juli 2017

Kulturrexpress

Städtebau

Nadogradnje – Urban Self-Regulation in Post-Yugoslav Cities

DAM Architectural Book Award 2016 - Teil 9 von 10

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: DAM online

Verlag: M BOOKS

Autoren: Martin Düchs, Monika Grubbauer, Hanna Hilbrandt, Vladimir Kulić, Sven Quadflieg, Dubravka Sekulić

Herausgeber: Sven Quadflieg, Gregor Theune

Künstlerische Gestaltung: Sven Quadflieg

Fotografie: Gregor Theune



Ausgehend von einem Foto-Zyklus von Gregor Theune beschäftigt sich das Buch mit dem Phänomen des Aufstockens, der Erweiterung und des Weiterbaus bestehender Wohnhäuser in den Nachfolgestaaten des früheren Jugoslawiens ("Nadogradnje"). Der Band präsentiert gut zwei Dutzend dieser Fotografien, von denen eine eigentümliche Faszination ausgeht: Immer wieder werden Plattenbauten aus sozialistischen Zeiten aufgestockt - nicht selten durch holzverkleidete Hütten mit Giebeldächern.

Diese Form der informellen Architektur - ohne fachmännische Planung und abseits aller Bauvorschriften und -standards - beschreiben die Herausgeber als eine Form von "urbaner Selbstregulierung", die sich offenbar gerade im Machtvakuum der kollabierenden staatlichen Strukturen Ex-Jugoslawiens rapide verbreitet.

In sechs Essays diskutieren Architekten und Stadtforscher die "Nadogradnje"-Bauten als Beispiele einer "autonomen Architektur", bei der die Bewohner ihr Recht auf Wohnen selbst in die Hand nehmen und realisieren. Gleichzeitig warnen sie vor der "Versuchung", diese informelle Architektur als "Manifestation selbst organisierten Lebens zu idealisieren". Dennoch: das schwarz auf schwarz gedruckte Cover, das verwendete Papier, die graphische Gestaltung und Reproduktion der Fotos machen das Buch auf jeden Fall auch zu einem ästhetischen Vergnügen.

Nach der territorialen Teilung des ehemaligen Jugoslawiens trafen sich politische und gesellschaftliche Wandlungen sowie die rasche Umwandlung von einer sozialistischen Planwirtschaft zu einer neoliberalen Marktwirtschaft unter hohem Druck der Stadtentwicklung und schwachen öffentlichen Institutionen, die sich noch nicht an die postsozialistische Nachkriegsordnung gewöhnt hatten.

Neue städtebauliche und architektonische Ordnungen unterschiedlicher Größenordnung zeugen von dieser Entwicklung und sind im Stadtbild sowohl visuell als auch strukturell fest verankert. Einer der Nebenwirkungen dieser weitgehend deregulierten Situation war die Informalisierung des öffentlichen Raumes. Als Folge der Privatisierung von städtischen Wohngebäuden wurden zum Beispiel viele dieser Gebäude um 1 bis 3 Stockwerken erweitert.

Die fotografische Arbeit von Gregor Theune zeigt Beispiele für diese Art der städtischen Selbstregulierung in postjugoslawischen Städten und wirft Fragen über das städtische System mit all seinen lokalen Akteuren und Abhängigkeiten auf.

Mit Gregor Theunes fotografiert Nadogradnje einen bildlichen Ansatz für städtische Landschaften und wissenschaftliche Positionen durch internationale Autoren verschiedener disziplinarischer Hintergründe, um ein weites Diskurs über die informelle Architektur des Balkans zu eröffnen.

Nadogradnje – Urban Self-Regulation in Post-Yugoslav Cities

Autoren: Sven Quadflieg & Gregor Theune

Verlag: M - BOOKS

1. Auflage, Weimar 2016

Softcover, 156 Seiten

design: Sven Quadflieg

29 farbige & 6 s/w Abb.

Größe: 20 x 25 cm

ISBN 978-3-944425-04-7

www.m-books.eu/produkt/nadogradnje/

vom 22. Juli 2017

Kulturrexpress

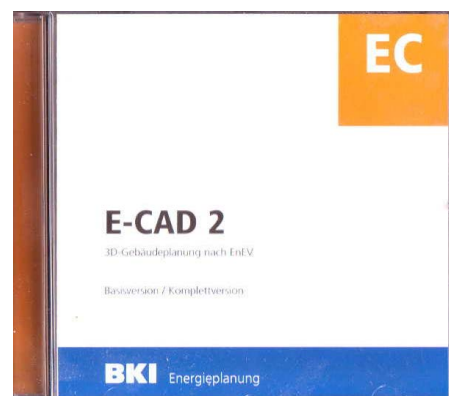
Energiesoftware

BKI E-CAD 2 - 3D-Gebäudeplanung nach EnEV

Meldung: BKI

Mit der neuen Version von E-CAD können Energieberater, Planer und Energieeffizienz-Experten einfach und schnell **3D-Gebäudemodelle** erstellen. Unter Berücksichtigung EnEV-relevanter Aspekte lassen sich in der komplett überarbeiteten Version **Wohn-, Nichtwohn- und gemischt genutzte Gebäude planen, konstruieren, zonieren, layouten** und als **visualisierte 3D-Gebäudemodelle** darstellen. Ein 3D-Modell aus E-CAD vermittelt jedem Bauherrn eine genaue räumliche Vorstellung seines Gebäudes.

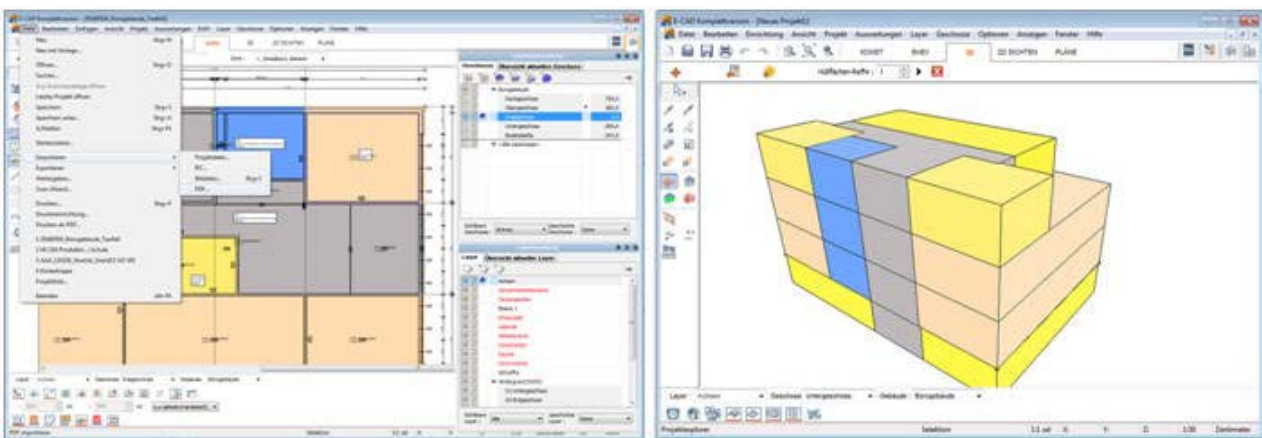
Hierbei fehlt die Möglichkeit, das Objekt in der 3D Ansicht um das Gebäude rotieren zu lassen und von allen Ecken und Kanten aus näher zu betrachten. Diese Möglichkeit besteht nur, indem das Objekt in der 2D-Konstruktion bzw. im Grundriss markiert und im entsprechenden Winkel gedreht wird. Letztlich ist eine Rotation innerhalb der 3D-Ansicht nicht unbedingt erforderlich. Die Orientierung gelingt auch ohne Rotation. In den meisten Fällen wurde eine 3D-Planung vorher mit einer anderen und effizienteren Bausoftware erstellt. Dennoch eignet sich E-CAD 2 auch als Planungssoftware, um Gebäude zu entwerfen und von Grund auf zu planen. Somit lässt sich auf eine wirkungsvolle Energiesoftware blicken, welche zukünftig zu jeder Bausoftware ohne Aufpreis dazuzählen sollte.



Mit dem EnEV-Export der BKI E-CAD Gebäudemolldaten gelangt der Nutzer in kürzester Zeit zum Aufmaß der thermischen Gebäudehülle. Die Daten lassen sich dabei zur Erstellung von Energieausweisen, sowie für alle EnEV- und KfW-Nachweise übernehmen. BKI E-CAD lässt sich somit optimal mit dem BKI Energieplaner kombinieren.

Angaben zur energetischen Optimierung erfolgen über Fenstermenüs. Die Eingaben können numerisch genau festgelegt werden. Es gibt auch die Möglichkeit integrierte Vorgaben anzunehmen, das vereinfacht die Planung oder Vorplanung.

Wurde bereits eine 3D-Planung des Projekts mit einer gängigen Bausoftware erstellt, kann dieses 3D-Modell mit Unterstützung der [integrierten IFC-Schnittstelle](#) in E-CAD importiert und für die EnEV-Berechnung weiterbearbeitet werden. Der anschließende [Daten-Export in den BKI Energieplaner](#) liefert alle Bauteile und Fenster mit den zugehörigen Flächen zur Berechnung der Transmissionswärmeverluste in einem Schritt. Nachträgliche **Änderungen am Gebäudemodell** können über einen erneuten Datentransfer in die EnEV-Software problemlos aktualisiert werden.



Die aktuelle Version 2.0.1050 bietet folgendes:

Programmfunktionen:

- CAD-basierte Dateneingabe von einfachen Wohn- bis zu komplexen Nichtwohngebäuden
- [Datenaustausch](#) über Bild- und DWG-/DXF-Daten
- Bauteileingabe und -schutz vor unbeabsichtigten Änderungen
- Steuerung Sichtbarkeit, [Projektexplorer](#) – verbessert / NEU
- [Layer- und Geschossverwaltung](#)
- Einfache Erstellung von [Dachkonstruktionen](#)
- Schnelle und nachvollziehbare Ermittlung der [Gebäudehüllflächen](#) – verbessert
- Ermittlung des beheizbaren Brutto-Volumens der Zone(n) – NEU
- [Zonierung](#) von Nichtwohngebäuden mit Nutzungsrandbedingungen der DIN V 18599
- Zuweisung Bauteiltyp, Bauteilaufbau mit U-Werten für Bauteile und Fenster
- Eingabeunterstützung und -kontrolle durch [3D-Visualisierung](#) von Gebäude, Gelände und Zonierung
- Unterstützung von mehreren Programminstanzen bei unterschiedlichen Benutzern – NEU
- Optimierte Bearbeitung zwischen Planer und Fachplaner durch Austausch von Projekt-Layern – NEU
- Anordnung der wichtigsten Fenster auf einem zweiten Bildschirm – NEU
- Daten-Export thermische Gebäudehülle und [Zonierung für EnEV-Berechnung](#)

Zusätzlich in der Komplettversion

- Unterstützung Datenaustausch über [IFC-Schnittstelle \(Standard IFC 2x3\)](#), PDF – NEU
- Geschossübergreifende Selektion und Bearbeitung für schnelles Zeichnen oder Ändern – NEU
- Dachbearbeitungsmodus
- Integrierter Pläne-Modus für Schnitte, Ansichten und Zonierungspläne – NEU

Bearbeitungsmodus 2D-Sichten zum Einfügen von Projektansichten für Details, Lagepläne, Dachaufsichten, oder Kombinationen aus Schnitt und Grundriss

Darstellung von Beschattung und Texturen

Auswertung für Listen aller [Flächen](#), [Volumina](#) und Hüllflächen mit Ausgabe u. a. als PDF, RTF, Excel

Einfügen von Zusammenstellungen für EnEV und Zonierung als Legenden – **NEU**

Sonderbeschriftungen mit Hinweisfeilen und Etiketten – **NEU**

CAD-Zeichenfunktionen:

Zeichnungsimport von Planungsgrundlagen in allen Bildformaten

Scanner-Import über Scan-Wizzard für alle Bildformate

Hilfslinien/2D-Zeichenelemente

[Elementeingabe](#) mit EnEV-Eigenschaften

Markierungs- und Fangfunktionen

[Bemaßungs-](#) und [Beschriftungsfunktion](#)

Eigenschaften übertragen (Element, Randbedingung, Bemaßung, Beschriftung)

CAD-Editierwerkzeuge wie verschieben, kopieren, drehen, spiegeln, strecken u. v. m.

Zusätzlich in der Komplettversion

Bemaßungs- und Beschriftungskatalog zur Erstellung von Vorlagen

Etikettenfunktion für Beschriftung

Ergebnisse und Platzhalter (Autotext-Katalog)

Automatische Erzeugung von Schnitten und Ansichten aus 3D-Modell

Integrierte Unterstützung zur Layout-Erstellung

Umfangreiche Datenbank Architektur- und Planungsobjekte

www.bki.de/e-cad/bki-e-cad-2-komplettversion

vom 21. Juli 2017

Kulturrexpress

Bestandsimmobilien sinken im Preis binnen eines Jahres

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Europace

Die Preise für Bestandshäuser sind im Juni im Vergleich zum Vormonat zwar leicht um 0,62 Prozent gestiegen - im Mai waren sie im Vergleich zum Vormonat noch um 0,51 Prozent zurückgegangen. Doch im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden bestehende Ein- und Zweifamilienhäuser im Juni 2017 erstmals seit mehr als sieben Jahren wieder relevant günstiger:

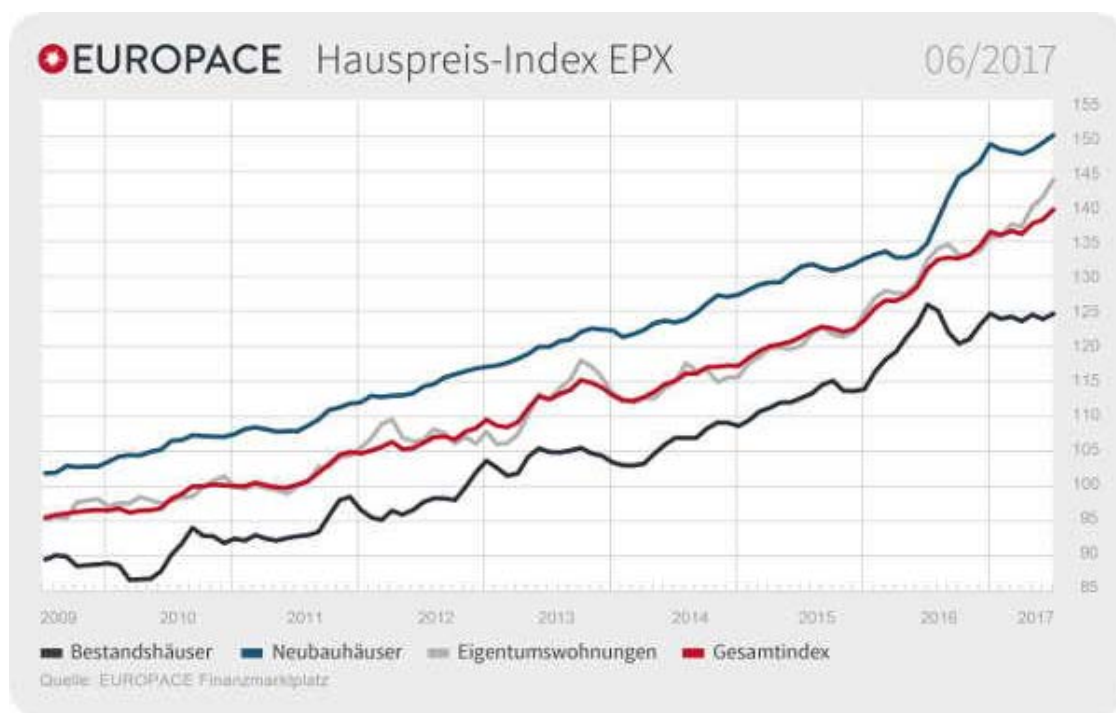
Ihr durchschnittlicher Preis sank laut der aktuellen Auswertung des EUROPACE Hauspreis-Index (EPX) binnen zwölf Monaten um 1,03 Prozent. Im gleichen Zeitraum legten neue Ein- und Zweifamilienhäuser um 11,44 Prozent zu. Müssen sich Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern nun Sorgen um einen Wertverfall ihrer Immobilien machen?



"Der ganz überwiegende Teil nicht", beruhigt **Thilo Wiegand**, Vorsitzender des Vorstands der Europace AG, die

den EPX monatlich erhebt. "Wer gerade auf der Suche nach einer Wohnimmobilie aus zweiter Hand ist, den mag die Kunde von sinkenden Preisen auch sehr überraschen. Im Markt herrscht weithin wesentlich mehr Nachfrage als Angebot - und das treibt die Preise. Das gilt in praktisch allen Groß- und den meisten Mittel-Städten. Aber eben nicht überall: In ländlichen Bereichen oder Regionen mit Bevölkerungsrückgang geben mangels Nachfrage auch die Immobilienpreise nach."

"Die Preisentwicklung gerade bei Bestandshäusern ist entsprechend regional sehr unterschiedlich", erklärt Wiegand. Dies zeige immer wieder auch der Dr. Klein Trendindikator Immobilienpreise (DTI), der regelmäßig auf Basis der Zahlen aus der EUROPACE-Transaktionsplattform für Immobilien- und Ratenkredite regionale Immobilienpreis-Entwicklungen auswerte. "Hier werden zwar keine ländlichen Regionen, sondern nur Metropolregionen betrachtet", erläutert Wiegand. "Doch selbst hier sieht man sehr unterschiedliche Preisentwicklungen bei Wohnimmobilien innerhalb Deutschlands."



Der EPX-Teil-Index für Eigentumswohnungen ist im Vergleich zum Vormonat um 1,75 Prozent deutlich gestiegen, im Vergleich zum Vorjahresmonat um 8,65 Prozent. Die Preise bei neuen Ein- und Zweifamilienhäusern legten gegenüber Mai 2017 um 0,71 Prozent, gegenüber Juni 2016 um 11,44 Prozent zu. Bei Bestandshäusern ergab sich zum Vormonat ein Plus von 0,62 Prozent, zum Vorjahresmonat ein Minus von 1,03 Prozent. Für den EPX-Gesamt-Index ergab sich insgesamt ein Anstieg um 1,04 bzw. 6,50 Prozent.

Die Entwicklung der EPX-Preisindizes:

Gesamtindex: steigend

Monat	Indexwert	Vormonat	Vorjahresmonat
Juni 2017	139,53	1,04%	6,50%
Mai 2017	138,10	0,41%	7,50%
April 2017	137,53	1,07%	8,13%

Eigentumswohnungen: steigend

Monat	Indexwert	Vormonat	Vorjahresmonat
Juni 2017	143,80	1,75%	8,65%
Mai 2017	141,33	0,96%	9,52%
April 2017	139,99	2,09%	9,72%

Neue Ein- und Zweifamilienhäuser: leicht steigend

Monat	Indexwert	Vormonat	Vorjahresmonat
Juni 2017	150,15	0,71%	11,44%

Mai 2017	149,09	0,68%	11,88%
April 2017	148,09	0,42%	11,61%

Bestehende Ein- und Zweifamilienhäuser: leicht steigend

Monat	Indexwert	Vormonat	Vorjahresmonat
Juni 2017	124,65	0,62%	-1,03%
Mai 2017	123,88	-0,51%	0,65%
April 2017	124,51	0,73%	2,65%

www.europace.de

vom 20. Juli 2017

Kulturrexpress

Weltweit erste Windkraftanlage auf einem Deich

Meldung: innogy, Essen

Am 17. Juli haben der niederländische Wasserverband Noorderzijlvest und innogy Windpower Netherlands B.V. eine Vereinbarung anlässlich der Errichtung von drei Windkraftanlagen auf dem Oostpolderdeich in Eemshaven unterzeichnet. Mit dem Vertrag über die Gebietsnutzung soll in der Region der Wechsel zu erneuerbaren Energien gefördert werden. Mit der Realisierung des Projekts werden die weltweit ersten Windkraftanlagen auf einem Deich errichtet.



Innovative Kooperation

Eisse Luitjens, Vorstandsmitglied des Wasserverbands Noorderzijlvest: „Seit 2011 denken wir darüber nach, ob es möglich ist, Windkraftanlagen auf einem Deich zu errichten, ohne dessen Schutzfunktion zu beeinträchtigen. 2011 haben wir bei Noorderzijlvest begonnen, gemeinsam mit innogy die Möglichkeiten des ungewöhnlichen Vorhabens zu untersuchen, Windkraftanlagen an der Küste zu errichten. Zu diesem Zeitpunkt waren Windkraftanlagen auf Deichen unvorstellbar, weil das nötige Wissen und die Erfahrung fehlten, um ein sicheres Konzept zu entwickeln.“

Testfläche

Auf Anfrage hat Noorderzijlvest innogy den Oostpolderdeich als Testfläche zur Verfügung gestellt. Damit eine Windkraftanlage den Sicherheitsanforderungen entspricht, darf sie die wichtigste Funktion des Deiches nicht beeinträchtigen: Schutz vor Hochwasser. innogy hat die spezifischen Eigenschaften dieser Deichanlage untersucht, um herauszufinden, unter welchen Bedingungen eine Windkraftanlage errichtet werden kann. Die Forschungsergebnisse werden auch dazu genutzt, den Deich zwischen Eemshaven and Delfzijl auszubessern.

Sichere Errichtung von Windkraftanlagen auf Deichen

2014 hat der Wasserverband das von innogy eingereichte Konzept vom niederländischen Expertennetzwerk für Wassersicherheit (Expertise Netwerk Waterveiligheid, ENW) auf seine Umsetzbarkeit prüfen lassen. Die Spezialisten sind zu dem Schluss gekommen, dass es möglich ist, Windkraftanlagen sicher auf einer Deichanlage zu errichten.



Die Niederlande festigen ihre Vorreiterrolle im Bereich Wind- und Wasserkraftmanagement

Jan Boorsma, Manager innogy Windpower Netherlands B.V.: „Windenergie ist für den Wechsel zu einer vollständig nachhaltigen Energieversorgung unverzichtbar. Deichanlagen sind aufgrund ihrer günstigen und stabilen Witterungsbedingungen attraktive Standorte. Dort ist es fast immer windig. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit dem Wasserverband Noorderzijlvest. Indem wir unser gemeinsames Know-how nutzen, um Windkraftanlagen auf Deichen direkt an der Küste zu errichten, können wir unsere Position als weltweit führender Anbieter im Bereich Wind- und Wasserkraftmanagement festigen.“

Weitere Forschung

Aufgrund der Empfehlung des ENW hat innogy von Noorderzijlvest grünes Licht erhalten, um weitere Untersuchungen im Rahmen des Projekts durchzuführen. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Gestaltung des neuen Oostpolderdeichs. Bis 2019 sollen die Windkraftanlagen auf dem Deich errichtet und in Betrieb genommen werden. Dann tragen die drei Anlagen dazu bei das in den Niederlanden vereinbarte Ziel von 6.000 Megawatt Windenergie an Land zu erreichen.

www.innogy.com

vom 19. Juli 2017

Kulturrexpress

Umfrage: E-Autos scheitern beim Verkauf an Preis und Reichweite

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Capital, G+J Wirtschaftsmedien

Den Deutschen sind Elektrofahrzeuge zu teuer und leistungsschwach. 'Capital'-Umfrage untermauert Käuferstreik.

Elektro-Autos stoßen trotz massiver staatlicher Förderung in Deutschland nach wie vor auf nur wenig Interesse. Wie eine repräsentative Umfrage des Forschungsinstituts YouGov im Auftrag des Wirtschaftsmagazins 'Capital' (Ausgabe 8/2017, EVT 20. Juli) und des Energieversorgers Innogy ergab, sind bislang lediglich 13 Prozent der Deutschen schon einmal mit



E-Autos auf der IAA 2015

einem E-Auto gefahren.

Zwar hat etwa ein Viertel der Befragten in den letzten zwölf Monaten nach eigenen Angaben über die Anschaffung eines Elektro-Autos nachgedacht, umgesetzt hat das aber so gut wie keiner. Die Vorbehalte sind groß: Für 69 Prozent ist der Anschaffungspreis zu hoch, für 56 Prozent die Reichweite zu gering. Das zu kleine Ladenetz und die zu langen Ladezeiten waren für jeweils 38 Prozent die Gründe, warum die Anschaffung eines Elektro-Autos in den letzten zwölf Monaten scheiterte.

Im Gegensatz zum persönlichen Desinteresse steht die Überzeugung, dass die Elektromobilität sich in Zukunft durchsetzen wird. 48 Prozent gehen davon aus, dass die Elektromobilität in spätestens 20 Jahren die dominante Form des Autofahrens sein wird.

www.capital.de

vom 19. Juli 2017

Kulturrexpress

Nicht jede freie Fläche darf bebaut werden

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Verband Privater Bauherren, VPB, Seeheim-Jugenheim

Neubaugrundstücke sind rar. Da kommen viele Bauherren auf die Idee, nach Grundstücken auf Hinterhöfen zu suchen. Gerade in Baugebieten mit Brachen aus der Nachkriegszeit gibt es noch große Grundstücke, die sich teilen lassen: vorne der Altbau, dahinter ein Neubau.



Bei solchen Offerten sollten Interessenten aber genau hinsehen, empfiehlt der Verband Privater Bauherren (VPB). Denn nicht in jedem Quartier ist die Nachverdichtung erwünscht. Nicht überall, wo freie Flächen brach liegen, darf gebaut werden. Angehende Bauherren sollten beim Kauf solcher Grundstücke nicht auf Zusicherungen von Verkäufern, Maklern oder Vermittlern vertrauen, sondern immer selbst recherchieren, was geht. Der Blick in den Bebauungsplan bringt schnell Gewissheit, ob Neubau und Nachverdichtung machbar sind oder nicht. Existiert für das Areal kein B-Plan, kann der eigene Hausbau zum Gang durch die Instanzen werden – mit ungewissem Ausgang.

Der B-Plan kann Angaben über Stellplätze für PKW, Spielplätze, Grünanlagen, unbebaubare Flächen, Lage von Versorgungsleitungen, Stellflächen für Mülltonnen und Flächen für besondere Nutzung, wie z.B. Gewerbe, enthalten. Neben den Vorgaben eines Bebauungsplanes gilt immer die Baunutzungsverordnung (BauNVO) und die Landesbauordnung.

www.vpb.de

vom 19. Juli 2017

Ampelphase 8 in Frankfurt am Main Gutleutstraße

Meldung: Vitra Design

„Ampelphase“ feiert in diesem Jahr 10jähriges Jubiläum. Das Format für zukunftsweisende Architektur wurde 2007 lanciert und findet im Spätsommer mit der 8. Ausgabe seine Fortsetzung. Vom 24. August bis zum 13. September 2017 präsentieren sechs renommierte Architekturbüros aus dem Rhein-Main-Gebiet und Karlsruhe gemeinsam im Vitra Showroom Frankfurt einzigartige Inszenierungen zum Thema „Same same but different“.



Foto: (c) Holger Peters

Die Installationen der Studios Atelier Markgraph (Frankfurt), BilleBeyeScheid Architekten (Frankfurt), msm meyer schmitz-morkramer (Frankfurt), OBERMEYER Planen + Beraten, RitterBauer Architekten (Aschaffenburg) und Rossmann + Partner Architekten (Karlsruhe) verwandeln den Vitra Showroom wiederum in einen temporären Ausstellungsraum. Seit 2007 werden die sechs großen Schaufenster des Showrooms regelmäßig mit thematischen Inszenierungen lokaler Architekten bespielt.

Zu Beginn fand die „Ampelphase“ ein- bis zweimal jährlich statt, seit 2009 ist sie als biennale Veranstaltung in Frankfurts Architekturszene verankert. Die „Ampelphase“ versteht sich als Intervention im urbanen Raum: während die Ampeln an der verkehrsreichen Ecke auf Rot zeigen, werden Autofahrer und Passanten zu Betrachtern der Ausstellungen. Die großen Schaufenster bilden dabei die Verbindung zwischen der lebendigen, viel befahrenen Stadt und der zum Betrachten einladenden Innenwelt des Showrooms. Für die teilnehmenden Architekten schafft die Ausstellungsreihe eine Bühne, auf der sie zukunftsweisende Statements und Projekte präsentieren können. Die Aufgabenstellung lässt ihnen freie Hand und sie können das Thema und die Darstellungsweise ihrer Präsentation selbst wählen.

Einmal im Jahr wird damit der Vitra Showroom, der sonst auf 450 Quadratmetern eine umfassende Übersicht der Vitra Home und Office Collection bietet, zu einer Plattform für avancierte Architekten und Newcomer, um visionäre Ideen auszutauschen und zu kommunizieren. Besucher der Ausstellung sind dabei natürlich nicht nur jene, die durch die Ampel vor dem Showroom zum Anhalten gezwungen werden, sondern all diejenigen, die sich in Frankfurt und Umgebung für Architektur interessieren.

www.ampelphase.com

www.vitra.com

vom 19. Juli 2017

Ben van Berkel und sein Amsterdamer Büro UNStudio zum "A&W-Architekten des Jahres 2017" ernannt

Meldung: A&W Architektur & Wohnen

Die Jury ehrt den 60jährigen Baumeister für seine Werke, mit denen er auf der konsequenten Suche nach einer baulichen Konzeption ist, wo Ebenen und Hierarchien ineinander übergehen und die Gesetze der Statik ausgereizt werden. So entstehen aufsehenerregende Solitäre, die in Harmonie oder in angeregtem Diskurs mit ihrer Umgebung stehen.

Wichtige Werke des Büros sind die Erasmusbrücke in Rotterdam (1996), das Mercedes-Benz Museum in Stuttgart (2006) und der neue Hauptbahnhof in Arnheim (Niederlande, 2016). A&W Architektur & Wohnen - Chefredakteur Joern Kengelbach sagt "In Zeiten rasanter Veränderung ragen die Arbeiten Ben van Berkels klar aus der Masse heraus. Schon als Architekturstudent war ich begeistert von seinen Raumkonzeptionen, mit denen er rückwirkend als einer der ersten die bauliche Brücke schlug zwischen dem analogen und digitalen Zeitalter."

Auf dem Foto Ben van Berkel



Seit 2012 ernannt AW Architektur & Wohnen international herausragende Gestalter zum "A&W-Architekt des Jahres". Der Preis wird in Zusammenarbeit mit dem Partner USM Möbelbausysteme in Form einer vom Preisträger selbst kuratierten Ausstellung vergeben, die für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Die bisherigen Preisträger waren MVRDV, Rotterdam (2012), Bjarke Ingels Group (BIG), Kopenhagen (2013), Gerkan Marg Partner (GMP), Hamburg (2014), Schneider + Schumacher, Frankfurt (2015), Matteo Thun,

Mailand (2016) und in diesem Jahr UNStudio, Amsterdam.

Die wesentlichen Kriterien für die Preisvergabe sind:

- + ein internationales, breit gefächertes Portfolio an Projekten
- + aufsehenerregende Einzelbauten - Leuchtturmprojekte
- + konsequente Gestaltung der Projekte vom Städtebau bis in die Detailplanung
- + ein kontinuierlich, über Jahre entwickeltes Gesamtwerk - eine eigene Handschrift
- + innovativer Umgang in Technologie, Material und Raumkonzeption
- + herausragende handwerkliche Umsetzung
- + eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, die sich kritisch gesellschaftlichen Herausforderungen stellt und die Debatte um gute Architektur mitbestimmt

A&W ARCHITEKTUR & WOHNEN - Deutschlands stilbildendes Magazin für Wohnen, Design und Architektur aus dem Hamburger Jahreszeiten Verlag - erscheint alle zwei Monate. Die Ausgabe 04/2017 inklusive der Vorstellung des Architekten des Jahres ist seit dem 4.7. im Handel.

www.awmagazin.de

vom 18. Juli 2017

Aleksej Brkić – Architekt in Belgrad

Meldung: Architektur im Ringturm, Wien

Begleitend zur zehnten künstlerischen Verhüllung des Ringturms im Sommer 2017, für die der serbische Künstler Mihael Milunović gewonnen werden konnte, widmet sich der Wiener Städtische Versicherungsverein im Rahmen seiner Reihe „Architektur im Ringturm“ dem architektonischen Wirken von Aleksej Brkić (1922–1999). Brkić zählt zu den bedeutendsten Architekten im Belgrad der Nachkriegszeit und gilt als wichtiger Wegbereiter der serbischen Moderne. Die Schau präsentiert zahlreiche Bauten des Belgrader Architekten, die heute zu den Eckpfeilern der Architektur Serbiens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählen.



Zeitgleich mit der Ausstellung sind im Ausstellungszentrum auch Werke von Mihael Milunović zu sehen und auch das Schaffen von Robert Hammerstiel, der im serbischen Vršac geboren wurde und 2007 für die Ringturmverhüllung verantwortlich zeichnete, wird beleuchtet.

Aleksej Brkić – Architekt in Belgrad 12. Juni 2017 bis 8. September 2017

Kuratoren: Adolph Stiller, Bojan Kovačević (Präsident der Akademie der Architektur Serbiens) Ausstellungsort: Ausstellungszentrum im Ringturm Schottenring 30, 1010 Wien

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9:00 bis 18:00 Uhr, freier Eintritt (an Feiertagen geschlossen)

Aleksej Brkić (1922–1999) ist die zentrale Persönlichkeit der Neo-Avantgarde in der serbischen Architektur der 1960er und 1970er Jahre. Vergleichbar mit ihm ist Bogdan Bogdanović, wobei sich Bogdanović der Theorien der Stadt und der Gedächtnisskulptur widmete. Für die heutigen Architekten unterscheiden sich Brkić' und Bogdanović, der die letzten zehn Jahre seines Lebens in Wien verbrachte, etwa in ihrem Provokationspotenzial: Aleksej Brkić nimmt durch die Authentizität seiner Einstellung und seines Ausdrucks einen besonderen Platz ein und ist eindeutig der wichtigste Rückhalt für die autochthone Gestaltungskraft der Architektur der Moderne in Serbien.



Eine logische, mitunter Gesetzen der Mathematik folgende, funktionalistische Komposition, Proportion und Plastizität kennzeichnen die Architektur Brkić', die auch im internationalen Vergleich höchsten Ansprüchen standhält.

Sein hoher Anspruch mag für die relativ geringe Zahl von realisierten Werken verantwortlich sein. Zwei davon stehen unter Denkmalschutz und zählen gemeinsam mit seinen anderen Bauten zu den Eckpfeilern der Architektur Serbiens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Brkić arbeitete stets allein, dokumentiert ist lediglich seine Nähe zu Bogdan Bogdanović in früheren Jahrzehnten und später zu Aleksandar Keković. Zudem zeichneten ihn Präzision, Beflissenheit und enorme Arbeitsdisziplin gepaart mit viel Energie aus. Darüber hinaus pflegte er einen überaus üppigen Umgang mit Farben.

Zeit seines Lebens war es Brkić auch ein großes Anliegen, in den internationalen Kulturkontext eingebunden zu sein. Viele Ikonen der klassischen Moderne ebenso wie zahlreiche historisch bedeutsame Bauten hat er vor Ort begutachtet. Vor allem in jüngeren Jahren zog es ihn an das östliche Mittelmeer und damit an alle wesentlichen Punkte der Baukunst alter Zivilisation, der Antike, des byzantinischen und osmanischen Mittelalters.

Allerdings wollte er seine Vorbilder unter keinen Umständen formal kopieren, im Gegenteil: Er hinterfragte sogar die Berechtigung der klassischen Moderne und ging auf Distanz zu deren Auswüchsen oder gar doktrinärer Agitation. Mithilfe einer eigens entwickelten, reflektierten, ganz persönlichen Entwurfstheorie hat er sich durch kritisches Hinterfragen der Resultate der Moderne, aber ebenso durch eine individuelle kritische Haltung gegenüber allzu offensichtlich modischen Zeitströmungen in jede Bauaufgabe vertieft.

Schon früh beschäftigte sich Brkić zudem mit Architekturtheorie, die er später auch an der Technischen Universität Belgrad unterrichten sollte – gleich mehrere Publikationen sind Zeugnis seiner theoretischen Beschäftigung mit der Architektur der Öffentlichkeit. Er selbst studierte – mit Unterbrechungen – in den Jahren von 1940 bis 1948 Architektur an der Technischen Universität Belgrad. Während seiner Studiumszeit lernte er Bogdan Bogdanović und Mihajlo Mitrović kennen, mit denen zusammen er später das Dreigestirn der architektonischen Nachkriegsmoderne in Belgrad darstellen sollte.

Zu seinen wichtigsten Professoren zählt Milan Zloković, eine der Vaterfiguren der Moderne in der Hauptstadt des neuen, südslawischen Staates nach dem Ersten Weltkrieg. Von Anfang an hat die international-moderne sogenannte „Stahl-Glas-Architektur“ – Ergebnis der heroischen Erneuerungsphase der Zwischenkriegszeit – den jungen Brkić beeindruckt.

Nicht zuletzt darf sein multikultureller Hintergrund nicht außer Acht gelassen werden, der mit Sicherheit auch die architektonische Persönlichkeit Aleksej Brkić maßgeblich geprägt hat. Aleksej Brkić wurde 1922 in Kikinda, im Nordosten Serbiens, geboren – in eine Familie, deren Ahnen aus verschiedensten Nationen und Regionen stammten. Der Sohn eines Offiziers und einer Deutschlehrerin genoss eine klassisch-polyglotte Bildung, inklusive Klavierunterricht. Neben seiner Muttersprache Serbisch sprach Brkić seit seiner Jugend gut Englisch und Deutsch, auch Russisch und Latein waren ihm vertraut.

Architektonische Highlights von Aleksej Brkić

Belgrader Gymnasium

Einer Ansiedlung kleiner Einzelbauten gleich hat Aleksej Brkić dieses Belgrader Gymnasium in den Kontext der Einfamilienhäuser einer relativ spät der Hauptstadt eingemeindeten, dörflichen Struktur gesetzt.

Eine klare Anlage, durch gerade Stiegenläufe verbundene, versetzte Niveaus, ein erinnerbarer innerer „Stadtplan“ durch geradlinige, gut belichtete und farblich gestaltete Gänge erschlossen, zeichnen diese Schule als hervorragenden Bildungsbau aus.



Die Terrazzoböden der Eingangshalle und der Gänge sind durch ihre farbliche Gestaltung, Unterteilung oder durch Natursteineinlagen in abstrakten Mustern nobilitiert, deren spezifische Geometrien die Perspektiven verstärken und entfernt an Kelim-Teppiche erinnern. Zum Hof hin, der als Sportfläche genutzt wird, orientiert sich eine wohlproportionierte Fensterfassade, die wie alle Sprossenteilungen der Fenster an diesem Bau eine eigenwillige, gezielte Positionierung sowie die Abwechslung zwischen Fixteil und beweglichen Elementen ablesbar macht. Die Hauswartwohnung wird durch einen abgesetzten und in seinen Details spielerischer gehaltenen Bauteil abgegrenzt.

Hotel Jezero



Das heutige Hotel Jezero („Jezero“ – zu Deutsch „Wasser“) wurde ursprünglich als Unterkunft für Ingenieure genutzt, die bei den an nahen Stauseen errichteten Wasserkraftwerken tätig waren.

Brkić sah für jede Funktion einen definierten Baukörper vor, was der Gesamtanlage die Charakteristik einer kleinen, dörflichen Ansiedlung verleiht und sie maßstäblich gut in die Umgebung einpasst. Verstärkt wird dies durch die konventionellen, geneigten Dächer.

In diese Richtung geht auch die Bauausführung mittels lokaler Materialien: In der Betonung verschiedener Partien durch Natursteinmauern bzw. naturbelassene Holzwände liegt das Spezifische dieses einzigen außerhalb Belgrads realisierten Werkes des Architekten.

Büro- und Geschäftshaus „Hempro“

Auf einer durch die Bombardements in den Jahren 1944 bis 1945 frei gewordenen schmalen Innenstadtparzelle im vornehmen Terazije-Viertel konnte Brkić seinen ersten Bau verwirklichen, der von der Intensität der architektonischen Bearbeitung her gleichzeitig sein Hauptwerk darstellt.

Besonderes Augenmerk hat der Architekt dabei auf die – auf den ersten Blick – nüchtern zurückhaltende Fassade gelegt. Dem auf Stützen, hinter denen die eigentliche Geschäftsfassade liegt, ruhenden Erdgeschoß folgen mehrere, sich nach außen abbildende Regelgeschoße auf klarem, funktionalistischem Grundriss.

Asymmetrisch in der durch bewusst sichtbare Sprossen in konziser Geometrie gegliederten Glasfassade, die komplett nach Brkić' Proportionsregeln entworfen ist, springt ein breiterer, steinverkleideter Rahmen samt Balkon hervor, dem einerseits wie jedem anderen Teil des Ganzen eine wichtige Kompositionsfunktion zukommt, der aber auch die von Brkić in vielen Beispielen der klassischen Moderne geschätzte Plastizität durch die dieserart entstehenden, versetzten Ebenen verstärkt.



Katalog: Architektur im Ringturm XLVII: Aleksej Brkić – Architekt in Belgrad Adolph Stiller (Hrsg.), rund 180 Seiten, mit Beiträgen von Bogdan Bogdanović & Bojan Kovačević

vom 17. Juli 2017

Kulturexpress

Weniger genehmigte Wohnungen im 1. Quartal 2017

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Im Zeitraum Januar bis Mai 2017 wurden in Deutschland 7,6 Prozent oder gut 11 300 weniger Baugenehmigungen von Wohnungen erteilt als in den ersten fünf Monaten 2016. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, wurde von Januar bis Mai 2017 der Bau von insgesamt 137 100 Wohnungen genehmigt. Innerhalb der einzelnen Kategorien gab es unterschiedliche Entwicklungen.

Die Zahl der Baugenehmigungen von Neubauwohnungen in Wohngebäuden insgesamt hat in den ersten fünf Monaten 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent beziehungsweise 5 900 Wohnungen abgenommen. Gegen den Trend stiegen dabei die Genehmigungen von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (+ 4,0 Prozent beziehungsweise + 2 500 Wohnungen). Damit erreichte die Anzahl genehmigter Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit 66 200 Wohnungen den höchsten Wert in den ersten fünf Monaten eines Jahres seit 19 Jahren (1998: 67 400). Die Baugenehmigungen für Wohnungen in Einfamilienhäusern (– 11,3 Prozent beziehungsweise – 4 700 Wohnungen) und in Zweifamilienhäusern (– 3,7 Prozent beziehungsweise – 300 Wohnungen) gingen dagegen zurück.



Monatlich genehmigte Wohnungen

Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt, in Tsd.



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Die Genehmigungen für Wohnungen in Wohnheimen sind ebenfalls gesunken (– 32,4 Prozent beziehungsweise – 3 300 Wohnungen). Zu dieser Kategorie zählen unter anderem Flüchtlingsunterkünfte. Die Zahl der Wohnungen, die durch in den ersten fünf Monaten 2017 genehmigte Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ging um 5 400 Wohnungen beziehungsweise 25,5 Prozent zurück.

Der umbaute Raum der genehmigten neuen Nichtwohngebäude sank von Januar bis Mai 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,2 Millionen Kubikmeter auf 81,1 Millionen Kubikmeter (– 3,8 Prozent). Diese Entwicklung ist sowohl auf einen Rückgang der Genehmigungen bei den öffentlichen Bauherren (– 15,7 Prozent) als auch bei den nichtöffentlichen Bauherren (– 2,7 Prozent) zurückzuführen.

Baugenehmigungen von Wohnungen nach Gebäudearten

Gebäudeart	Genehmigte Wohnungen		Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
	Januar – Mai		absolut	in %
	2017	2016		
Wohn- und Nichtwohngebäude (alle Baumaßnahmen)	137 057	148 391	– 11 334	– 7,6
Neu errichtete Gebäude	121 232	127 140	– 5 908	– 4,6
davon:				
Wohngebäude	119 334	125 196	– 5 862	– 4,7
mit 1 Wohnung	37 095	41 813	– 4 718	– 11,3
mit 2 Wohnungen	9 044	9 392	– 348	– 3,7
mit 3 oder mehr Wohnungen	66 244	63 704	2 540	4,0
Wohnheime	6 951	10 287	– 3 336	– 32,4
darunter:				
Eigentumswohnungen	30 601	30 348	253	0,8
Nichtwohngebäude	1 898	1 944	– 46	– 2,4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	15 825	21 251	– 5 426	– 25,5

Umbauter Raum bei genehmigten Neubauten von Nichtwohngebäuden nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart	Umbauter Raum (1 000 m ³ Rauminhalt)		Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
	Januar – Mai		absolut	in %
	2017	2016		
Nichtwohngebäude	81 065	84 302	– 3 237	– 3,8
davon:				
Anstaltsgebäude	1 937	3 559	– 1 622	– 45,6
Büro- und Verwaltungsgebäude	6 673	6 528	145	2,2
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	8 223	10 624	– 2 401	– 22,6
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	57 713	56 619	1 094	1,9
darunter:				
Fabrik- und Werkstattgebäude	16 542	18 009	– 1 467	– 8,1
Handelsgebäude	5 925	7 859	– 1 934	– 24,6
Warenlagergebäude	29 188	25 292	3 896	15,4
Hotels und Gaststätten	1 610	1 516	94	6,2
Sonstige Nichtwohngebäude	6 519	6 972	– 453	– 6,5
Öffentliche Bauherren	6 385	7 574	– 1 189	– 15,7
Nichtöffentliche Bauherren	74 681	76 728	– 2 047	– 2,7

Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den [Baugenehmigungen \(31111\)](#) können über die Tabellen in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

vom 15. Juli 2017